



Wir helfen Kaninchen Team

Artgerechte Kaninchenhaltung

Außenhaltung

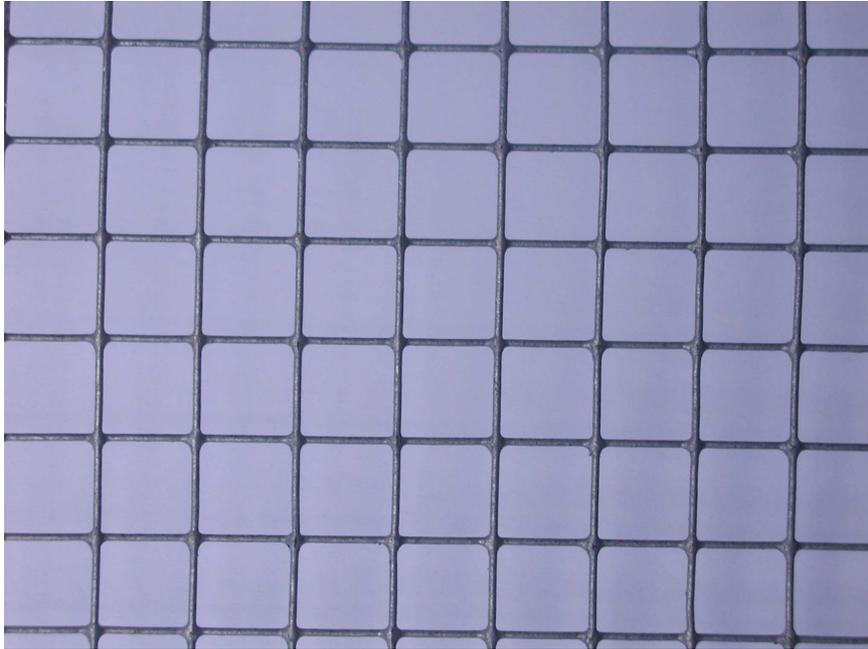
Die ideale Haltungsform für Kaninchen ist mit Sicherheit die Außenhaltung, denn sie entspricht am ehesten der Lebensweise der Kaninchen in freier Wildbahn. Sollte also genügend Platz im Garten vorhanden sein, ist ein Außengehege sicher die erste Wahl. Ein kleines ‚Problem‘ der Außenhaltung ist, dass man den Kaninchen nur schwerlich regelmäßig Auslaufmöglichkeiten bieten kann. Das sollte bei der Planung der Größe des Geheges mit einkalkuliert werden. Bei einer Haltung, wo die Tiere dauerhaft im Gehege leben, ist ausreichender Platz enorm wichtig und das Gehege sollte so großzügig wie möglich angelegt werden. Eine ganz gute Größe für ein Außengehege sind ca. 3qm pro Tier auf ebenerdiger und unverstellter Fläche – also mindestens 6 qm für ein Pärchen. Hier haben die Tiere dauerhaft genug Platz zu Toben, zu Springen und sich auch mal aus dem Weg zu gehen. Bei dieser Größenordnung ist relativ schnell klar, dass man ein kaninchengerechtes Gehege im normalen Fachhandel nicht kaufen kann. Daher empfiehlt sich ein Eigenbau.

Das Gehege sollte vor starker Sonneneinstrahlung, Zugluft und Regen geschützt sein. Am sinnvollsten ist es sicher, das gesamte Gehege zu überdachen. So wird verhindert, dass bei starken Regenfällen der Boden zu stark aufweicht. Ebenso ist es prinzipiell möglich, nur einen Teil des Geheges zu überdachen. Hierbei sollte man darauf achten, dass aber mindestens zweidrittel des Geheges überdacht ist. Zum Bedecken des Geheges eignet sich jede Form von wetterfestem und stabilem Material – unüberdachte Flächen sollte man mit Volierendraht absichern.

Ebenso sollte sichergestellt werden, dass das Gehege Wind und Wetter stand hält und auch bei Schneelast nicht zusammenbricht. Deshalb sollte Wert auf wetterfeste Materialien und eine feste Montage gelegt werden. Zudem sollte das Gehege zu allen Seiten gut abgesichert sein. Den Boden (s.1.) kann man relativ einfach mit Waschbetonplatten absichern. Es ist aber auch möglich, den Boden auszuheben und den Aushub mit wetterfestem Gitter auszulegen und wieder Erde aufzuschütten. Die Seitenwände des Geheges sollten aus festem Volierendraht (s.1.) bestehen. Einfacher Kaninchen- oder Küken Draht reicht nicht aus, um ein Gehege angemessen zu sichern, da sowohl Kaninchen als auch Fressfeinde diese dünnen Drahtkonstruktionen rasch und problemlos durchbeißen können. Deshalb sollte man auf stabilen Volierendraht zurückgreifen. Es ist sehr praktisch, das Gehegedach, wenn möglich, schräg anzuordnen, sodass Schnee und Regen gut abfließen können. Zudem sollte man das Gehege so hoch bauen, das man bequem darin stehen kann – das erleichtert das Arbeiten beträchtlich. Wichtig ist auch, dass man unten an der Tür ein Brett anbringt. So können die Kaninchen nicht ‚ausbrechen‘, wenn jemand das Gehege betritt. Jedes Außengehege sollte eine isolierte Schlafhütte und einen wind- und wettergeschützten Futterplatz haben.

1. Sicherung

Um die Kaninchen richtig zu schützen, sollte für den gesamten Bau ausschließlich Volierendraht verwendet werden. Nur dieser Draht – im Gegensatz zum Beispiel zu Kaninchen oder Küken Draht – kann Fressfeinde davon abhalten, in das Gehege zu gelangen. Volierendraht hat feine quadratische Maschen und ist punktgeschweißt



Um den Boden des Geheges zu sichern, gibt es drei Möglichkeiten:

Erstens: Man hebt die Grundfläche des Geheges auf ca. 50 cm Tiefe aus und verkleidet den kompletten Aushub mit Volierendraht. Um ganz sicher zu gehen, kann man zusätzlich zum Volierendraht zum Beispiel Maschendrahtzaun verlegen.



Zweitens: Man verlegt auf dem Boden des Geheges Steinplatten.



Drittens: Beide Sicherungsformen werden miteinander kombiniert, indem man einen Teil des Geheges mit Volierendraht und den anderen Teil mit Steinplatten sichert. Wichtig ist, dass die Übergänge gut abgesichert sind und keine ‚Löcher‘ in der Sicherung entstehen: an den Übergängen sollte der Volierendraht noch ein Stück unmittelbar unter den Steinplatten verlegt sein oder Randsteinplatten sollten bis zum Volierendraht herunterreichen.

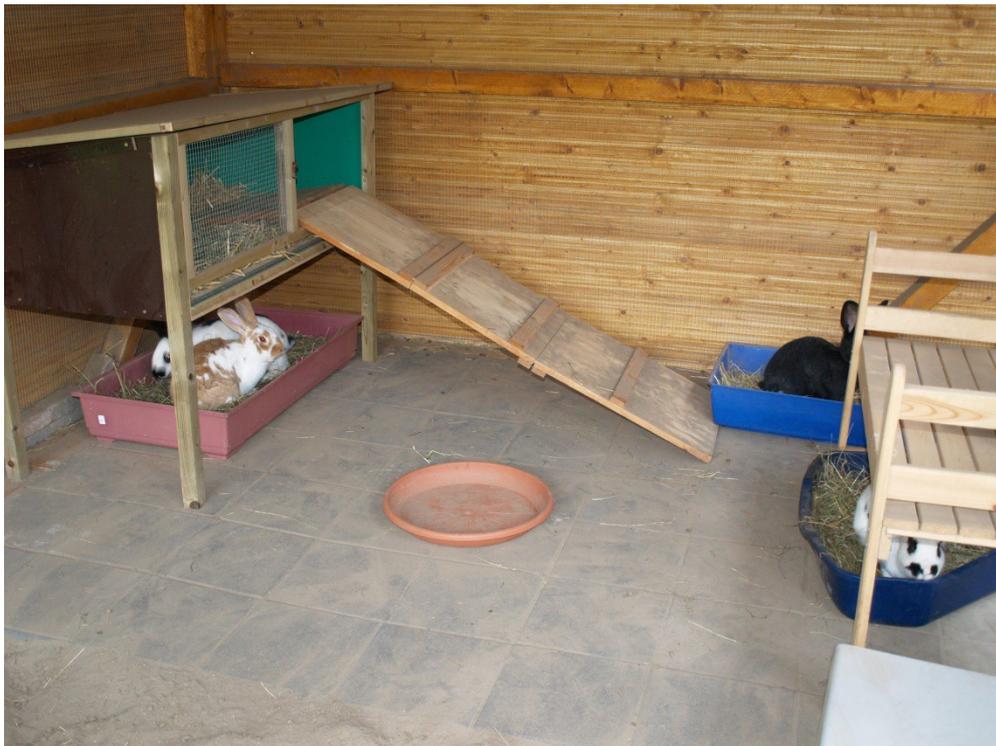
2. Konstruktion

Die Grundkonstruktion des Geheges baut man am besten aus wetterfestem Holz, wobei die Stützpfiler in den Boden eingelassen werden sollten. Neben entsprechenden Holzbalken eignet sich hierfür auch ein Carport. Auch eine pyramidenförmige Grundkonstruktion ist möglich. Auf diese wetterfeste Grundkonstruktion bringt man den Volierendraht mit Nägeln oder einem Tacker auf. Übergänge zwischen den einzelnen Drahtbahnen muss man mit einer Holzleiste abdecken. Um die Kaninchen vor Wind zu schützen, können zwei oder drei Seitenwände aus Holz und lediglich ein oder zwei Seiten aus Volierendraht bestehen. Auch das Dach sollte wind- und wetterfest sein. Dazu eignen sich verschiedenste Materialien wie zum Beispiel Holz, Wellblech oder Dachziegel. Man sollte darauf achten, dass genug Licht ins Gehege fällt, es jedoch nicht zu einer Überwärmung kommen kann. Auch eine Regenrinne kann sinnvoll sein.

Es ist prinzipiell auch möglich, eine geringere Gehegehöhe zu wählen. Für die Kaninchen ist eine Höhe von 1m ausreichend, die Begehrbarkeit ist lediglich für den Halter komfortabler. Um die problemlose Reinigung und auch das Einfangen der Tiere (z.B. im Krankheitsfall) auch bei niedrig gebauten Gehegen zu gewährleisten, empfiehlt sich ein aufklappbares Dach. Es ist darauf zu achten, dass das Gehege komplett "dicht" gesichert ist: alle Anschlüsse, Übergänge und Spalten sollten mit Volierendraht o.ä. abgesichert werden, denn allgemein gilt der Grundsatz: 'wo ein Hühner durchpasst, hat ein Marder leichtes Spiel. Die Tür sollte ein- und ausbruchssicher zu verschließen sein. Wichtig ist, dass am Boden der Tür ein „Weghoppelschutz“ angebracht ist, damit die Kaninchen nicht ungewollt heraushoppeln können. Dazu kann man zum Beispiel von innen ein Holzbrett anbringen oder die Tür erst ab einer Höhe von ca. 50 cm beginnen zu lassen.

3. Schutzhütte

Um den Kaninchen eine Unterschlupfmöglichkeit zu bieten, sollte man auf jeden Fall eine winterfeste und isolierte Schutzhütte in das Gehege integrieren, in der alle Tiere bequem Platz haben. Die Schutzhütte kann entweder im Gehege stehen oder außerhalb des Geheges mit direktem Anschluss an das Gehege angebracht sein. Hierbei muss der Übergang gut abgesichert sein. Am besten stellt man die Schutzhütte auf „Füße“, so ist sie besser gegen Kälte geschützt und nimmt weniger Lauffläche ein. Wichtig ist, dass der Boden unter der Schutzhütte, wenn sie innen im Gehege steht, einsturz sicher ist – bei Naturboden pflastert man am besten die Stelle, wo das Schutzhäuschen stehen soll. So verhindert man, dass Gänge, die die Kaninchen graben, unter der Schutzhütte einbrechen, was zu schlimmen Unfällen führt.



Diese Informationen können die individuelle Planung und Beratung nicht ersetzen. Wenn Sie Fragen haben zu geeigneten Baumaterialien, der Verarbeitung oder Ihrer Planung, können Sie sich gerne an uns wenden.

Infos gibt: waltraud@wirhelfenkaninchanteam.de

